

Lehrer der Lwandai Post Primary School Mlalo bilden sich an der BBS3 fort.

Im Vorfeld der geplanten Einladung von zwei tansanischen Lehrern hatten wir Vertreter von "Brot für die Welt" und des Arbeitskreises "Kirche und Handwerk" zu Informationsgesprächen eingeladen. Beide Organisationen unterstützen Entwicklungshilfeprojekte in der Region um Mlalo. Diese Gespräche lieferten uns wichtige Informationen und Erkenntnisse, aber auch kritische Anregungen zur weiteren Gestaltung unseres Partnerschaftsprojektes.

In der Zeit vom 6. 6. - 4. 7. 2000 waren beide Lehrer zu Gast an unserer Schule. Zwei Wochen davon haben sie am Unterricht in unserer Schule teilgenommen oder haben Kenntnisse und Fertigkeiten in Bereichen Gewindeschneiden, Schweißen, Löten und Armaturenwartung erworben.

Neben der praktischen Fertigkeiten war nach Auskunft unserer Gäste vor allem der Umgang zwischen Schülern und Lehrkräften für sie äußerst interessant, da ein partnerschaftliches Verhältnis bisher für sie nicht vorstellbar war. Gewöhnungsbedürftig war für sie vor allem die geringe Disziplin und Respektlosigkeit der Schüler gegenüber den Lehrkräften. Auf den anderen Seite waren sie von deren Offenheit und selbstbewusstem Auftreten beeindruckt. Hieraus entwickelte sich eine sehr fruchtbare Diskussion über die unterschiedlichen Vorstellungen von Unterricht. Für unsere Gäste war es neu, dass sich Lehrer im gleichen Maße um die privaten Dinge der Schüler wie um den eigentlichen Lehrstoff kümmern müssen, da die traditionellen erzieherischen Familienstrukturen zu großen Teil aufgelöst sind. Der große Anteil an Erziehungsaufgaben der Schule war für sie überraschend. Im Gespräch wurde deutlich, dass sie auch für Tansania eine gesellschaftliche Entwicklung erwarten, die mehr diese Art von Problemen in die Schule tragen wird und sie sich als Lehrer vom Staat ziemlich alleingelassen fühlen. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion drehte sich um das Thema, was angepasste Technologieentwicklung für die Probleme in Tansania bedeutet.



Bei der Bevölkerung spielt das Bedürfnis nach Konsumgütern eine herausragende Bedeutung. Unverständlich ist für Tansanier dabei die Tatsache, dass in Europa hochwertige Konsumgüter wesentlich billiger sind, obwohl die Einkommen sehr viel höher sind. Diese andere Sicht der Dinge zwang auch Europäer über globale Zusammenhänge zwischen Industrie- und Entwicklungsländern neu nachzudenken, um eine Antwort darauf zu finden. Deutlich wurde in diesem Gespräch, dass sich die Afrikaner oft von Europäern besserwisserisch bevormundet fühlen, wenn es um angepasste Technologien geht. Meistens werde der kulturelle Hintergrund nicht gesehen oder nicht begriffen.

Die Integration unserer Gäste in das Lehrerkollegium war problemlos. Viele Kollegen bezogen sie in Gespräche ein und führten gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen durch. Als Problem erwies sich, die große Hektik des Schullebens, die für sie gänzlich ungewohnt war. Auch die Menge an Unterrichtsmaterial und -medien war für sie eher verwirrend als hilfreich.

Im Juli 2002 wird eine weitere Schülergruppe Mlalo besuchen. Die Projektarbeiten wurden während des Besuches der beiden tansanischen Lehrer in Hannover abgesprochen. Ein ungelöstes Problem ist mangelnde Trinkwasserhygiene der Quelfassung für die Trinkwasserversorgung in Mlalo. Weiterhin wird zur Zeit eine Menge Wasser verschwendet durch defekte Auslaufarmaturen und teilweise undichte Leitungen. Nach Einschätzung von Brot für die Welt gibt es zur Zeit keine wirtschaftlichen Strukturen, die eine systematische Ausbildung in diesem Bereich sinnvoll erscheinen lassen. Erfolgversprechender erscheint eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, die auf dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe aufbaut. Unser Schwerpunkt wird daher die Vermittlung von Instandsetzung und Wartung der Wasserversorgung liegen.

(Hermann Bux)

